

149.

Bartholomäus Lebelin, Guardian im Kloster zu Löbau, quittirt dem Rathe daselbst über erhaltenen Wein- und Heringzins. 1558.

Hdschr.: Abschrift in der „Oberlaus. Urkunden-Sammlung“ zu Görlitz mit der Notiz: Ex orig. chart. in curia Lobaviensi. Nicht mehr vorhanden.

Ich Bartolomeus Lebelin gardianus czw Lybe, ich bekene, das myr der erber roth czw Lybe dye weinczinsse gegebenn hath of Michaelis off das jor, und das becege^{a)} ich mit meine paczer^{b)}. IVLVIII jore.

Ich bruder Bartel und gardian czw Lieben in dem kloster, ich bekenne, das mir der wolweisser her bergemester der stat Lyben und der wolweyssen roth dy herichtzinszen gegeben hath, dy do off Martini geffallen solden, als in dem jor IV und LVIII jor. Und das bekene ich mit mane hanthscrift und mit meyne paczer.

150.

Augsburg, 1559 Juni 20.

Hdschr.: Or. Perg. Stadtarchiv Löbau mit S. Wörtlich wie in der Urk. für Kamenz No. 269.

Kaiser Ferdinand, der sämtlichen Sechsstädten bereits (1557) die Denomination ihrer Rathspersonen, aber bis auf königliche Bestätigung, wieder bewilligt hat, giebt ihnen jetzt allen, also auch Löbau, die völlig freie Rathskür zurück, jedoch auf Widerruf.

151.

Der Bisthums-Administrator Johann Leisentritt entscheidet den Streit zwischen Bonaventura von Luttitz auf Lawalde und dem Pfarrer zu Löbau wegen des Patronatsrechts über Lawalde.

Bautzen, 1561 Juni 1.

Hdschr.: Abschrift in der „Oberlaus. Urkunden-Sammlung“.

Wir Johann Leisentritt, des bistumbs zu Meissen in Ober- und Niederlausitz administrator, Römischer kayserlicher auch zu Hungarn und Böhmen königlicher majestet in geistlichen sachen rath und commissarius generalis und thumdechant zu Budißin ꝛ., bekennen und thun hiermit öffentlich kund. Demnach und als zwischen den edlen und ehrenvesten Bonaventur von Luttitz zu Lauwald an einen und einen erbaren rath der stadt Löbau und den herrn pfarrherrn daselbst anders theils wegen des pfarrlehns und eines kirchbauern und zweyer gärtner zu Lauwald zwiespalt und irrungen vorgefallen, dergestalt und also, daß gedachter von Luttitz (vermöge seines lehnbriefs, darauff er sich fundiret) das pfarrlehn zu sich ziehen und seines gefallen verleihen und mit priestern besetzen, auch den bauern und gärtner mit eydespflichten ihme gehorsam und unterthänig machen wollen, als haben wir auf des durchlauchtigsten, hochgebohrnen fürsten